

*Spaemann, Heinrich: Stunde des Glaubens. (Kriterien, Bd. 23.) Johannes Verlag, Einsiedeln 1971. 108 S. – DM 9,-.*

Der durch seine zahlreichen Beiträge zur Erneuerung der christlichen Spiri-

tualität weithin bekannte Theologe Heinrich Spaemann legt in seiner neuesten Veröffentlichung ›Stunde des Glaubens‹ eine Art Summula seiner Einsichten in die Strukturen und Aktivitäten des Glaubens vor. Dem Verfasser geht es dabei nicht um Fragen der Glaubensbegründung (wie sie etwa mein eigener Beitrag zur Reihe unter dem Titel »Glaubensvollzug«, Einsiedeln 1967, behandelt), sondern um den Komplex der »Glaubenserfahrung«, den er in seiner ganzen Vielseitigkeit ausleuchtet. Abgelöst vom Bezugssystem systematischer Entwürfe, erscheint der Glaube hier, deutlicher als sonst, in seiner zweifachen Korrespondenz: einmal zum Gotteswort, dessen Aussagen Spaemann durch einfühlbare Interpretationen vernehmlich macht; sodann zum Menschen im Gegenüber seiner Dispositionen, Erwartungen und Widerstände. Was in diesem Spannungsfeld sichtbar wird, ist kein geschlossenes Bild vom Glauben, dafür aber eine Fülle von Aufschlüssen, die nicht zuletzt deswegen überzeugen, weil sie nicht in theoretischer Deduktion, sondern auf dem Boden persönlicher Glaubenserfahrung gewonnen sind.

Würzburg

Eugen Biser